



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation Nr. 176 2004/2008

von Silvio Bonzanigo
namens der CVP-Fraktion
vom 26. September 2006
(StB 1312 vom 20. Dezember 2006)

**Wurde anlässlich der
29. Ratssitzung vom
8. Februar 2007 beantwortet.**

Rückläufige Schülerbestände: Allgemeine Ressourcen- und Finanzplanung im Bildungsbereich

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

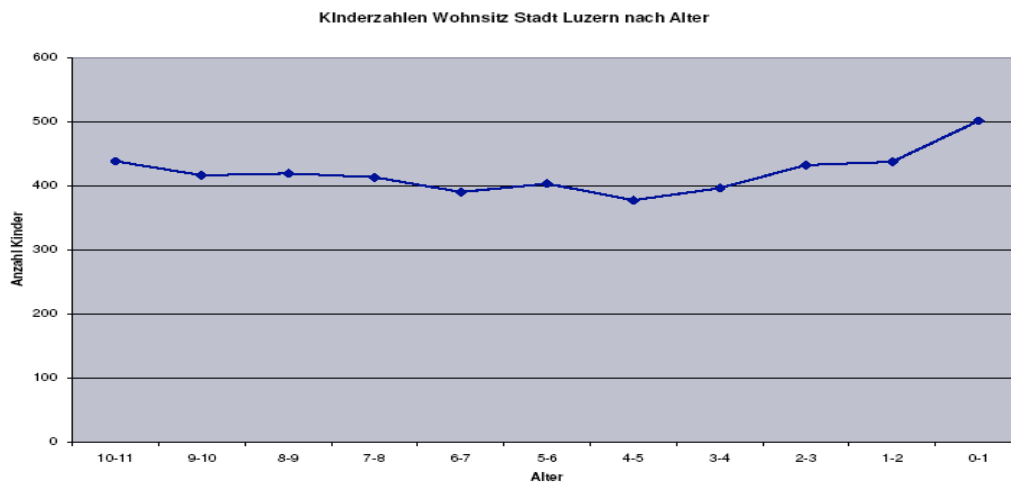
Der vom Interpellanten geschilderte Schülerrückgang hat auch in der Stadt Luzern eingesetzt und dazu geführt, dass bereits im letzten Schuljahr Abteilungen aufgehoben wurden. Im Gegensatz zur kantonalen Entwicklung zeigt sich jedoch, dass die Geburtenzahlen in der Stadt wieder steigen und – falls der Wanderungsverlust unverändert bei 2,5 % bleibt – im Schuljahr 2011 mit zunehmenden Schülerzahlen zu rechnen ist. Die vom Interpellanten geforderten Antworten bezüglich frei werdender Finanzmittel im Bildungsbereich beschränken sich deshalb auf den Zeitraum 2006 bis 2011.

Zu 1.:

Welche Anzahl Lernender und welche Anzahl Abteilungen erwartet der Stadtrat je Jahrgangsstufe in den nächsten fünf Jahren, d.h. bis und mit Schuljahr 2011/2012, in den Volksschulen der Stadt Luzern?

Die Übersicht der Anzahl Kinder mit Wohnsitz Stadt Luzern nach Alter zeigt, dass die heute vier- bis fünfjährigen Kinder den kleinsten Bestand aufweisen. Dies ist jene Altersgruppe, die im Schuljahr 2007/2008 obligatorisch den Kindergarten besuchen wird.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch



Die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Anzahl der zu führenden Abteilungen (Klassen) sind aus der Beilage „Prognose Schüler- und Klassenzahlen Kindergärten und Regelklassen“ ersichtlich. Die steigende Anzahl der jüngeren Kinder wird sich auf die Gesamtzahl der Regelklassen Primarschule erst ab dem Schuljahr 2012/2013 auswirken; dann vermutlich mit einer jährlichen Zunahme von mindestens zwei Abteilungen über sechs Jahre hinweg.

Die Anzahl Abteilungen für die Sekundarstufe I hängt nicht nur von der Anzahl Jugendlicher in der Stadt Luzern ab. Entscheidend ist hier die Entwicklung des neuen Strukturmodells mit der Aufteilung der bisherigen Sekundarschule in die Niveaus A und B der Sekundarstufe I. Zeigt sich das Modell als erfolgreich, so werden mehr Jugendliche statt das Langzeitgymnasium den Weg über das Niveau A und das anschliessende Kurzzeitgymnasium wählen. Dieser Trend wird den noch anstehenden Rückgang an Jugendlichen für die Sekundarstufe I kompensieren. Später muss auch hier mit einem Anstieg der Anzahl Abteilungen gerechnet werden.

Zu 2.:

Welche Auswirkungen sind bereits heute quantifizierbar bezüglich benötigter Lehrpersonen, bezüglich der Anzahl benötigter Klassenräume, bezüglich des Minderaufwands an Sachmitteln und bezüglich der Anzahl Beschäftigten in der Administration der Volksschule?

a) Auswirkungen bezüglich Anzahl Lehrpersonen:

Die Auswirkungen beschränken sich beinahe ausschliesslich auf Lehrpersonen der Primarstufe. Gemäss Prognose werden 13 Primarklassen aufgehoben. Da pro Abteilung mit zirka 115 Stellenprozenten (inkl. Technisches Gestalten, Deutsch als Zweitsprache, Klassenhilfe) gerechnet werden muss, ergibt dies 15 Vollstellen. Je nach Pensenverteilung sind deshalb 20–30 Lehrpersonen von der Reduktion der Abteilungen betroffen.

b) Auswirkungen bezüglich Anzahl benötigter Klassenräume:

Rein zahlenmässig werden gegenüber dem laufenden Schuljahr für das Schuljahr 2011/2012 insgesamt 13 Abteilungen der Primarschule weniger prognostiziert. Es werden also 13 Primarschul-Klassenzimmer frei.

Die Raumsituation in den Primarschulanlagen der Stadt Luzern ist eng. Nur gerade in zwei von 17 Primarschulhäusern sind Gruppenräume vorhanden. Gruppenräume sind für den zeitgemässen Unterricht notwendig. Schulentwicklungen – wie etwa die flächendeckende Einführung der Blockzeiten – können nicht ohne mindestens einen Gruppenraum je zwei Klassenzimmer umgesetzt werden. Die frei werdenden Klassenzimmer reichen nicht aus, um die zusätzlichen Raumbedürfnisse für die Volksschule von heute abzudecken.

Um den Anforderungen an eine neuzeitliche Schule gerecht zu werden, bedarf es heute einer gesamtheitlichen und vernetzten Betrachtung, Planung, Zielsetzung, Umsetzung und Evaluation aller Prozesse in der Schule. Dieser Aufgabe widmet sich der Bericht B 37/2006 „Volksschule: Entwicklungen und bauliche Konsequenzen“ vom 20. September 2006 mit dem Fokus auf dem Erhalt und der Bereitstellung optimaler Raumangebote der Schule, welche einen neuzeitlichen Unterricht gewährleisten. Gemäss dem Bericht müssen in allen Schulhäusern zusätzliche Räumlichkeiten in den bestehenden Volumina oder in An- und Zusatzbauten erstellt werden.

Der Bericht wurde in Zusammenarbeit der Finanz-, Bau-, Sozial- und Bildungsdirektionen erarbeitet und am 24. Oktober 2006 den Medien vorgestellt. Der Bericht wird voraussichtlich im Februar 2007 vom Grosse Stadtrat behandelt. Der Stadtrat beantragt dem Parlament die zustimmende Kenntnisnahme des Berichts.

c) Auswirkungen bezüglich Minderaufwand Sachmittel:

Auf der Kindergartenstufe rechnet der Stadtrat bis 2011/2012 mit einem kumulierten Rückgang von zwei Abteilungen. Auf Basis des jährlichen Sachaufwandes für Schulmaterial von Fr. 91'500.– (Basis: 32 Abteilungen) ergibt dies eine kumulierte Einsparung für von rund Fr. 5'700.–.

Auf der Primarstufe rechnet der Stadtrat bis 2011/2012 mit einem kontinuierlichen Rückgang von 121 auf 108 Abteilungen. Auf Basis des jährlichen Sachaufwandes von Fr. 745'500.– bei 121 Abteilungen ergibt dies eine kumulierte Einsparung für 6,5 Abteilungen von rund Fr. 40'000.–.

d) Auswirkungen bezüglich Anzahl angestellter Personen in der Administration der Volksschule:

Im Zusammenhang mit der Reorganisation der Führungsstruktur der Volksschule werden im Rektoratsbereich insgesamt 300 Stellenprozente und damit jährlich Fr. 322'000.– eingespart (vgl. EÜP-Massnahme BID Nr. 2).

Zu 3.:

Wie hoch veranschlagt der Stadtrat die insgesamt frei werdenden Finanzmittel aus den rückläufigen Schülerbeständen bis und mit Schuljahr 2011/2012?

Die Einsparungen in den einzelnen Bereichen kumuliert bis 2011/2012 können nur grob geschätzt werden.

Auf der Kindergartenstufe rechnet der Stadtrat bis 2011/2012 mit einem kumulierten Rückgang von zwei Abteilungen. Auf Basis der jährlichen Nettokosten von Fr. 2'747'205.– (Basis: 32 Abteilungen) ergibt dies eine kumulierte Einsparung von 2 Klassen, d. h. rund Fr. 172'000.–.

Auf der Primarstufe rechnet der Stadtrat bis 2011/2012 mit einem kontinuierlichen Rückgang von 121 Abteilungen auf 108 Abteilungen. Auf Basis der jährlichen Nettokosten von Fr. 12'415'966.– bei 121 Abteilungen ergibt dies eine kumulierte Einsparung für 6,5 Abteilungen von rund Fr. 667'000.–.

Zu 4.:

In der Volksschule stehen u. a. folgende Projekte an: Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS); Projekt Rahmenkonzept zur sonderpädagogischen Förderung; Projekt Basisstufe; Projekt Ergänzung der Schulsozialarbeit; Projekt Einführung von Englisch als Fremdsprache auf der Primarschulstufe. Diese Projekte verlangen gegenüber den heutigen Aufwendungen zusätzliche Personal- und Infrastrukturmittel und ziehen finanzielle Mehrkosten nach sich.

Ist der Stadtrat bereit, die aufgrund der rückläufigen Schülerbestände frei werdenden Finanzmittel wenigstens zu einem Teil in die Volksschulbildung, insbesondere in die zusätzlichen Aufwendungen für die oben erwähnten Projekte, fliessen zu lassen?

Das Fünfjahresziel C3.1 der Gesamtplanung 2007–2011 lautet: „Die Volksschule der Stadt Luzern trägt laufend den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung. Die entsprechenden Projekte werden weiterentwickelt, ausgewertet, und die Folgeschritte für eine qualitativ fortschrittliche Volksschule sind eingeleitet.“ Damit bringt der Stadtrat zum Ausdruck, dass er auch die notwendigen Mittel für die Realisierung zur Verfügung stellen will.

Der Kanton wird über die Einführung eines grossen Teils der vom Interpellanten genannten Schulentwicklungsprojekte entscheiden, d. h. die daraus entstehenden Kosten werden gebunden sein. Für (heute noch) freiwillige Angebote (zurzeit beispielsweise die Schulsozialarbeit), die für die Bedürfnisse der Stadt wichtig und notwendig sind, ist der Stadtrat willens, die finanziellen Mittel bereitzustellen.

Zu 5.:

Die Geburtenrate unter der ausländischen Wohnbevölkerung in der Stadt Luzern liegt in den letzten Jahren durchschnittlich mindestens um die Hälfte höher als jene der Schweizer Wohnbevölkerung. Leitet der Stadtrat aus diesem Umstand einen besonderen Bedarf an Massnahmen für die Volksschule im Zusammenhang mit den sinkenden Schülerbeständen ab?

Der Stadtrat überprüft permanent die Massnahmen zur Förderung und Integration fremdsprachiger Lernender und nimmt – wo angezeigt und notwendig – Anpassungen vor. An der Volksschule der Stadt Luzern wird weiterhin ein grosser Teil der Fördermassnahmen, wie sie die kantonale Verordnung über die Förderangebote vorsieht, bedürfnisgerecht angeboten. Namentlich sind dies: Aufnahmeklassen der Primar- und Sekundarstufe, Einschulungskurs, Deutsch als Zweitsprache und Klassenhilfen. Zudem unterstützt die Stadt Luzern die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur und führt Integrationsprojekte durch, welche die sprachliche Förderung und Integration von Kindern im Vorschulalter zum Ziel haben.

Stadtrat von Luzern

